Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu Tabelle II. Darstellung der ersten und wiederholten Aufnahme, sowie der Abgänge und des Bestandes in Betreff der Aufenthaltsdauer und der Aufnahmezahl

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

Zu Tabelle II.

Darstellung der ersten und wiederholten Aufnahmen, sowie der Abgänge und des Bestandes in Betreff der Aufenthaltsdauer und der Aufnahmezahl.

In dieser Tabelle mußte auch, ausnahmsweise, die der Eröffnung der Illenauer Anstalt vorhergehende Zeit dargestellt werden, da nur dadurch der Bestand nach den Aufnahmejahren zur Anschauung kommt.

Bezüglich der Wiederaufnahmen ist hier zu bemerken, daß als solche nur wiederholte Aufnahmen betrachtet werden, bei denen zwischen Entlassung und Wiedereintritt mehr als drei Monate verflossen sind. Wenn die Zwischenzeit kürzer ist, so wird der Aufenthalt als nicht unterbrochen angesehen und es wird folglich weder die Entlassung noch die Wiederaufnahme gezählt, ein Verfahren, welches, so weit uns bekannt, nur in Illenau beobachtet und bei einer Vergleichung der Kurerfolge mit denen anderer Anstalten Beachtung verdienen wird.

In der vorletzten Spalte der Tabelle Blatt 2 erscheinen die Zahlen der in Illenau Verpflegten. Es ist leicht, diese Zahlen für sämmtliche in der Tabelle Verzeichneten, d. h. die 95 vor der Eröffnung von Illenau bereits Abgegangenen zu ergänzen. Es ist vermieden worden, diese Zahlen in die Tabelle einzufügen, um nicht die mit den Zahlen der übrigen Tabellen vergleichbaren bezw. harmonirenden Zahlen mit ungleichartigen zu compliciren.

Abgesehen von den vor der Eröffnung von Illenau Aufgenommenen und Abgegangenen, waren unter den Aufnahmen 82,6 % erste, 12,5 % zweite, 4,9 dritte und fernere Aufnahmen, im Ganzen 17,4 % Wiederaufnahmen. Die Wiederaufnahmen sind unter den Frauen seltener, als unter den Männern, indem sie für jene 15,3 %, für diese 19,4 % aller betr. Aufnahmen ausmachen.

Ein ähnliches Verhältniß findet nothwendig bei den Abgängen Statt. Die Prozentsätze stellen sich auf 83,6 nach erster, 11,6 nach zweiter, 4,8 nach dreimaliger und öfterer Aufnahme erfolgten Abgänge.

Der stärkere Antheil für die Wiederaufnahmen im Bestande vom 31. Dezember 1862 hat seinen Grund in den zahlreichen betreffenden Aufnahmen der beiden Vorjahre, welche bis dahin durch die Abgänge aus deren Mitte noch nicht wieder ausgeglichen war.

Aus der Tab. II. ist nämlich eine erhebliche Zunahme in der Zahl der Wiederaufnahmen während der letzten Jahre zu ersehen. Während im Durchschnitt deren Antheil 17,1 % (vor 1861 nur 16,2 %, bei den Abgängen 16,1 und vor 1861 nur 16,1) ist, stieg derselbe 1861 auf 24,5 %, 1862 auf 25,7 % der Aufnahmen. Es darf diese Erscheinung dem Umstande zugeschrieben werden, daß aus der Anstalt in den letzten Jahren wegen großen Andrangs häufig noch zum Rückfall geneigte Patienten entlassen wurden, von denen dann nach einiger Zeit ein Theil wieder aufgenommen werden mußte.

In den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt konnte die Zahl der Wiederaufnahmen selbstverständlich nur gering sein, da diejenige der Abgänge gering war. Von 1850—1860 bleibt dieselbe ziemlich stationär, nimmt relativ sogar ab. Es kann also nicht wohl geschlossen werden, daß die Leichtigkeit des Rückfalls im Allgemeinen zugenommen habe, sondern es darf nur der eben gemachte Schluß auf räumliche Zufälligkeiten gemacht werden.

Der Bestand vom 31. Dezember 1862 setzte sich nach der Dauer des Aufenthalts in der Anstalt, wie aus Tab. II. zu entziffern ist, folgendermaßen zusammen:

Die Aufenthaltsdauer betrug

	Männer	Frauen	im Ganzen
unter 1 Jahr bei	85	112	197
1—2 „ „	27	38	65
2—3 „ „	5	27	32
3—4 „ „	14	11	25
4—5 „ „	9	5	14
5—6 „ „	7	10	17
6—7 „ „	4	8	12
Uebertrag	151	211	362

	Männer	Frauen	im Ganzen
Uebertrag	151	211	362
unter 7—8 Jahr bei	3	12	15
8—9 „ „	4	3	7
9—10 „ „	6	2	8
10—11 „ „	2	3	5
11—12 „ „	5	1	6
12—13 „ „	—	1	1
Uebertrag	171	233	404

	Männer	Frauen	im Ganzen
Uebertrag	171	233	404
unter 13 — 14 Jahr bei	3	1	4
14 — 15 „ „	1	1	2
15 — 16 „ „	2	1	3
16 — 17 „ „	3	1	4
17 — 18 „ „	2	2	4
18 — 19 „ „	2	4	6
19 — 20 „ „	2	2	4
20 — 21 „ „	2	—	2
21 — 22 „ „	—	2	2
22 — 23 „ „	3	—	3
23 — 24 „ „	—	—	—
Uebertrag	191	247	438

	Männer	Frauen	im Ganzen
Uebertrag	191	247	438
unter 24 — 25 Jahr bei	1	—	1
25 — 26 „ „	—	—	—
26 — 27 „ „	—	1	1
32 — 33 „ „	1	—	1
41 — 42 „ „	1	—	1
42 — 43 „ „	—	1	1
Zusammen	194	249	443

Die durchschnittliche Aufenthaltszeit der anwesenden Männer war hiernach 4,6, die der anwesenden Frauen 3,7, die für beide Geschlechter 3,9 Jahre, wobei angenommen worden ist, daß die Aufenthaltsdauer jeweils bis in die Mitte des laufenden Jahres derselben reicht.

Zu Tabelle III.

Formen *) der Seelenstörung.

Als maßgebend für den Eintrag in diese Tabelle ist die Form betrachtet worden, welche zur Zeit der Aufnahme Statt fand. Nur für die bei der Eröffnung der Anstalt Uebernommenen mußte diejenige Form verzeichnet werden, welche zu eben jener Zeit beobachtet wurde. Hiedurch erklärt sich die verhältnißmäßig große Zahl Blödsinniger in dem Anfangsbestande; denn bei dem Eintritt dieser Pfleglinge würde großentheils eine andere Form zu verzeichnen gewesen sein, welche erst während des Aufenthalts in Blödsinn überging. Die Aenderungen in der Form sind überhaupt zu allen Zeiten häufig und auf die mannigfachste Weise vorgekommen. Es sind nahezu alle möglichen Uebergänge aus einer Form in die andere (d. h. 20) in der Anstalt eingetreten.

---

*) Den in dieser Darstellung und fast allgemein angenommenen Formen liegt die Eintheilung in 1. psychische Depressions-, 2. psychische Exaltations- und 3. psychische Schwächezustände zu Grunde.

Die ersteren charakterisiren sich durch krankhafte vorwaltend schmerzliche Gefühle und Affekte und dadurch erzeugte und alterirte Vorstellungsweise, die bald vorwiegend auf Zustände des eigenen Körpers und der eigenen Seele, bald auf die Beziehungen des Individuums nach außen gerichtet sind. Hierin die Grundzüge unserer „Melancholischen."

Die Exaltationszustände umfassen die Krankheitsgruppe der Tobsucht, charakterisirt durch gesteigerten Vorstellungsdrang, durch sensible und motorische Erregung und durch vorwaltend gesteigertes Selbstgefühl. Es gehören hieher die sog. genuinen Formen, wo die Tobsucht mehr in der Weise eines nach allen Richtungen sich abspielenden leidenschaftlichen Affects abläuft — Formen, wo ein leichteres Ergriffensein des Central-Nervensystems angenommen werden muß, sodann diejenigen, wo aus dem Krankheitsbild auf eine tiefere anatomische Veränderung zu schließen ist — darunter die Formen des Delirium acutum.

Den Uebergang zu den psychischen Schwächezuständen und mehr diesen angehörig, bildet die von uns als Wahnsinn aufgeführte Formengruppe mit einem Bewußtseinsinhalt, gebildet aus Wahnvorstellungen, die, systematisch ausgearbeitet, die Auffassung der Außenwelt verkehrt und die frühere Persönlichkeit des Kranken in eine neue, vom Wahn erzeugte, umgewandelt haben. Ein vorhandener expansiver Affect ist dabei nicht als charakteristisch nothwendig angenommen.

Für die psychischen Schwächezustände ist wegen des Formenreichthums eine genügende Darstellung schwierig; daher hier nur einige kurze Gesichtspunkte. Ist die Einheit des Wahnsystems aufgelöst, zersplittert sich nach den einzelnen ohne innigere Beziehung neben einander fixirten Wahnvorstellungen die Persönlichkeit des Kranken in eben so vielen Richtungen, so ist damit ein hauptsächliches Merkmal für die Klasse der „Verrückten" gegeben.

Die letzte Gruppe, wo mit dem immer tieferen Zerfall des Bewußtseins einerseits der Mangel, andererseits das ungezügelte Hervortreten einzelner Affekte parallel geht, umfaßt die Klasse der Blödsinnigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg